



TOPSIM® - Applied Economics

Computerbasiertes Volkswirtschaftsplanspiel

TOPSIM–Applied Economics ist ein komplexes, computergestütztes und rollenbasiertes Planspiel, welches sich ideal zur Vermittlung volkswirtschaftlicher Sachverhalte eignet.

ÜBER TOPSIM-Applied Economics

Bis zu sieben Teams übernehmen die Verantwortung für einen volkswirtschaftlichen Sektor (**Unternehmen, Banken, Regierung, Gewerkschaften & Interessensverbände, Zentralbank**). Die bestehenden (kurz- und mittelfristigen) Interessen der jeweiligen Sektoren sorgen für Konfliktpotenzial, welches in **Verhandlungsphasen** zwischen den Sektoren gelöst werden muss. Aus dem speziellen Aufbau der Simulation resultiert eine enorme Interaktion innerhalb der Teams und zwischen den einzelnen Sektoren, die eine besondere Lernatmosphäre schafft und einen spielerischen Zugang zur Thematik ermöglicht.

LERNINHALTE

- Analyse und Beurteilung der volkswirtschaftlichen Entwicklung eines Landes.
- Einschätzen zentraler makroökonomischer Indikatoren wie Inflationsrate, BIP-Wachstum, Staatshaushalt und Arbeitslosenquote.
- Verstehen der Funktionsweise des jeweils eigenen Sektors und der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Sektoren.
- Wichtigkeit des Finanz- und Bankensektors für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verstehen.
- Entwickeln von Lösungsansätzen, um als Unternehmen, Bank oder als Volkswirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben.
- Einschätzen der Bedeutung der Unabhängigkeit der Zentralbank und deren Geldmengensteuerung.
- Verstehen, dass Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre zwei unmittelbar zusammenhängende Disziplinen darstellen.
- Aufbauen von Verhandlungskompetenz.

KOMPLEXITÄTSSTUFEN

1	VERSTÄNDNIS WISSEN
2	ANALYSE ANWENDUNG
3	EVALUATION SYNTHESE

EINSATZBEREICHE

- Bachelor-Studenten
- Master-Studenten
- Managementförderkreise
- Führungskräfte von Banken, Versicherungen und Unternehmen

SEMINARABLAUF

- Dauer: 2 – 4 Tage
- Maximal 8 Perioden (Jahre)
- Teilnehmerzahl: 10 – 28
- Sprachen: deutsch, englisch

KONTAKT

Hat **TOPSIM-Applied Economics** Ihr Interesse geweckt? Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf. Ich freue mich auf Ihr Email oder Ihren Anruf.

simConsulting

Schürweidstrasse 21
CH-8912 Obfelden
fon +41 (0)76 366 22 22
Email juerg.gubler@simconsulting.ch
www.simconsulting.ch

MODELLBESCHREIB

Unternehmenssektor



Zwei Unternehmungen (U1) und (U2) produzieren Konsumgüter, die auf dem inländischen Markt abgesetzt, aber auch exportiert werden. Ausländische Importprodukte konkurrieren mit den inländischen Gütern auf

dem inländischen Markt. Dabei ist es den einheimischen Unternehmen in den letzten Jahren allerdings gelungen einen stabilen Marktanteil von jeweils 40 % zu erreichen. Die ausländische Konkurrenz hat in der vergangenen Zeit jedoch ihre Bemühungen um den lukrativen Markt in MAKROPOLY verstärkt, so dass in Zukunft von einem verschärften Wettbewerb ausgegangen werden muss.

Die von den Unternehmungen hergestellten Produkte werden in „Warenkörben“ an die Bevölkerung verkauft. Diese Warenkörbe enthalten alle notwendigen Konsumgüter (Lebensmittel, Kleider, Möbel, Unterhaltungselektronik etc.). Die Nachfrage der inländischen Bevölkerung beträgt im Durchschnitt zwölf Warenkörbe pro Kopf und Jahr. Das Marktvolumen der in- und ausländischen Märkte ist abhängig von der Konjunkturlage. Ein Konjunkturaufschwung beispielsweise erhöht die Nachfrage, eine hohe Arbeitslosigkeit jedoch wirkt dämpfend. Das Marktvolumen wächst mit zunehmender Bevölkerung. Des Weiteren ist der Konsum durch weitere Faktoren stimulierbar. Der Konsum wird als Anteil am Nationaleinkommen definiert, der von den privaten Haushalten für die Bedürfnisbefriedigung verwendet wird.

In MAKROPOLY gibt es auch eine Investitionsgüterindustrie, welche sämtliche Ausrüstungsgüter (Maschinen, Produktionsanlagen, Gebäude, Wohnhäuser und Fabrikationsgebäude) sowie öffentliche Verkehrswege (Straßen, Schienenwege) herstellt.

Sektor Staat



Die Regierung von MAKROPOLY ist verantwortlich für die Verwirklichung der wirtschaftspolitischen Ziele sowie für die Bereitstellung eines angemessenen Angebots an öffentlichen Gütern (Infrastruktur und Forschung/Bildung). Zur

Erreichung dieser Ziele stehen ihr unterschiedliche wirtschafts- und finanzpolitische Instrumente zur Verfügung. Zur Finanzierung der

Ausgaben werden sowohl von den Unternehmen und Banken als auch von den Bürgern Steuern und Abgaben erhoben.

In den vergangenen beiden Jahren hat die Regierung Steuererhöhungen vermieden, um einem Konjunkturrückgang entgegen zu wirken. Negative Konsequenz dieser Politik ist ein Anstieg der Staatsverschuldung auf einen Rekordwert von ca. 180 Milliarden Franken. Der hohe Schuldenstand wird zunehmend zu einer Belastung für die Popularität der derzeitigen Regierung.

Der Einsatz konjunkturpolitischer Instrumente sollte in enger Absprache mit der Zentralbank gestaltet werden. Beide sind aber grundsätzlich autonome Institutionen. Insbesondere gibt es keine Weisungsbefugnis der Regierung gegenüber der Zentralbank.

In der Regel sind nicht alle Ziele gleichzeitig erreichbar. Es soll deutlich werden, dass die Regierung angesichts bestehender **Zielkonflikte** wirtschaftspolitische Prioritäten setzen muss.

Sektor Interessenverbände



Die Interessen der Verbraucher und der Arbeitnehmer von MAKROPOLY werden von einem Interessenverband – der IGAV (Interessengemeinschaft Arbeitnehmer und Verbraucher) – wahrgenommen. Als Vertreter der Verbraucher beurteilt der Verband auf dem Markt vorhandene Produkte in Bezug auf Preis, Qualität sowie deren Umweltverträglichkeit und gibt entsprechende Kaufempfehlungen ab.

Die IGAV repräsentiert aber auch die gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer. Sie führt in jedem Jahr Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern über Löhne, Arbeitszeit und Sozialleistungen durch. Kommt keine Einigung in der Tarifrunde zustande, so kann die IGAV zum Streik aufrufen. Die Arbeitnehmer nicht ganz zufrieden mit dem Lohnniveau, weshalb die Popularität der IGAV langsam abnimmt.

Die IGAV repräsentiert aber auch die gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer. Sie führt in jedem Jahr Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern über Löhne, Arbeitszeit und Sozialleistungen durch. Kommt keine Einigung in der Tarifrunde zustande, so kann die IGAV zum Streik aufrufen. Die Arbeitnehmer nicht ganz zufrieden mit dem Lohnniveau, weshalb die Popularität der IGAV langsam abnimmt.

Sektor Zentralbank



Primäre Aufgabe der Zentralbank von MAKROPOLY ist die innere Stabilität der Währung (Preisstabilität). Daneben stehen ihr als geldpolitische Instrumente die Mindestreservpolitik und die Festlegung des Repoinsizes zur

Verfügung. Dadurch kann die Geldmenge M3 beeinflusst werden, welche eine entscheidende Variable für die Preisstabilität darstellt.

Die Entscheidungen der Zentralbank beeinflussen die Höhe aller relevanten Zinssätze in der Volkswirtschaft. Aufgrund lediglich moderater Änderungen blieben die Zinsen der Geschäftsbanken für Einlagen als auch für Kredite in letzter Zeit nahezu konstant.

Des Weiteren ist sie für die Festlegung des Wechselkurssystems verantwortlich und kann zur Beeinflussung des Wechselkurses am Devisenmarkt intervenieren. Ein für die Gesamtwirtschaft sinnvoller Wechselkurs ist eine weitere Aufgabe der Zentralbank. Die Währungspolitik der Zentralbank war in der Vergangenheit eines festen Wechselkurses gegenüber dem Euro geprägt.

Die Teilnehmer sollen erkennen, dass die Ziele der Zentralbank durchaus im Widerspruch zu den von anderen Akteuren verfolgten Zielen stehen können (zum Beispiel Zielkonflikt zwischen Geldwertstabilität und Beschäftigung).

Sektor Geschäftsbankensystem



Im Bankensektor gibt es zwei aktiv gespielte Geschäftsbanken und eine weitere durch die Zentralbank geleitete übrige Bank.

Die Banken beschaffen sich Passivgelder (Sichteinlagen, Spareinlagen, kurzfristige Anlagen). Die Wirtschaftsteilnehmer reagieren dabei auf die Zinssätze der Banken. Die Zentralbank versorgt die Banken mit Liquidität in Form von Repokrediten. Die Banken versorgen die Volkswirtschaft mit Geldern in Form von Krediten. Die Teilnehmersektoren (U1, U2 und Staat) können nur bei den beiden Geschäftsbanken Kredite aufnehmen, während bei den Krediten an die übrige Wirtschaft und den Hypotheken die übrigen Banken die beiden Geschäftsbanken konkurrenzieren. Die Geschäftsbanken können zusätzlich Geld in Aktien und Obligationen sowohl im Inland als auch im Ausland (Investment Banking) anlegen.